

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
S. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Kongresse und Generalversammlungen.

Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Tapezierer-Vereins in Hamburg am 6. und 7. März 1895.

An derselben nahmen Theil zehn Delegirte, drei Vorstandsmitglieder, ein Vertreter des Ausschusses und ein Vertreter der Lokalorganisationen.

Dem Bericht des Vorstandes ist Folgendes zu entnehmen: Der Verband hatte in den Jahren 1892 bis 1894 inkl. bis 6. März 1895 eine Gesamteinnahme von M. 11 693,84. Bei den Ausgaben befinden sich unter Anderem für die Fachzeitung M. 5613,61, für Agitation 1468,64 und an Reiseunterstützung 1157,55. An Kassenbestand hatte der Verein am 6. März M. 166,65. Daneben aber ein Schuldkonto von M. 1063. Mitglieder zählte der Verein 1892: 1044, 1893: 921, 1894: 909. Die Generalversammlung in Berlin im Jahre 1892 hatte die Beiträge auf 15 \mathcal{M} pro Woche erhöht. Durch die fortwährende Agitation gegen diese Erhöhung wurde aber bewirkt, daß durch die im vorigen Jahre vorgenommene Urabstimmung die Beiträge wieder auf 10 \mathcal{M} pro Woche herabgesetzt wurden, und zwar zum Nachtheile des Verbandes, denn von dieser Zeit datiert die Kalamität in der Verbandskasse. Auch das Obligatorium der Fachzeitung, welches die Berliner Generalversammlung abgelehrt hatte, mußte infolge der unausgesetzten Opposition gegen diesen Beschluß wieder eingeführt werden. Die Fachzeitung sei überhaupt von jeher das Schmerzenskind des Verbandes gewesen und sind wegen derselben sowohl im Vorstand wie zwischen Vorstand und Mitgliedern unliebsame Differenzen ausgebrochen.

Auch die Agitation für den Verband habe infolge des chronischen Geldmangels in den letzten Jahren nicht so gepflegt werden können, wie es nothwendig gewesen wäre; selbst die letzte größere Agitationstour, welche mit der Unterstützung der Generalkommission unternommen worden ist, habe nicht die Erfolge gezeitigt, welche man von derselben erwartet habe.

Der stetige Rückgang der Mitgliederzahl habe seine Ursache in der Interesslosigkeit der Kollegen wie in den augenblicklichen schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen. Aber auch die unausgesetzte Agitation

gegen den Verband von Seiten der Anhänger der Lokalorganisation sei schuld daran, daß die Erkenntniß: „Daß die Macht der Arbeiter nur in der Organisation liegt“, unter den Tapezierern so wenig verbreitet ist.

Im Großen und Ganzen lieferte der Bericht des Vorstandes ein trostloses Bild, doch wurde der Wunsch ausgesprochen, daß man bei Beurtheilung der Sachlage nicht allein den leitenden Personen die Schuld geben, sondern auch die Verhältnisse, wie sie nun einmal liegen, in Betracht ziehen möge.

Die hierauf stattgefundene Diskussion ließ nichts an Schärfe zu wünschen übrig, und wird den leitenden Personen nicht zum Geringsten die Schuld an der Zerfahrenheit des Verbandes zugeschrieben. Auch der Vertreter der Lokalorganisation suchte an der Hand der bekannten Gründe, bezugnehmend auf den ungünstigen Vorstandsbericht, nachzuweisen, daß die zweckmäßigste Form der Organisation die Lokalorganisation sei.

In den lokalorganisirten Gewerkschaften könne Politik getrieben werden, was zur Erziehung und Ausbildung der Arbeiter zu Klassenkämpfern nothwendig sei. Auch könne bei niederen Beiträgen mehr geleistet werden, weil in den Lokalorganisationen große Summen, welche die Zentralisationen an Verwaltungskosten verschlingen, gespart werden. An der Hand der Abrechnung des im Jahre 1894 stattgefundenen Berliner Tapeziererstreiks, welchen der Lokalverein leitete, wurde jedoch nachgewiesen, daß auch in den Lokalvereinen nicht umsonst gearbeitet werden könne. Bei einer Einnahme von M. 1390,85 sind nach dieser Abrechnung für die Streikenden M. 766,50, an Verwaltungskosten dagegen M. 624,35 verausgabt worden.

Hierauf wird in den wichtigsten Punkt der Tagesordnung: „Die Organisationsfrage“, eingetreten.

In der umfangreichen Diskussion fanden die verschiedenen Meinungen ihre Vertretung. Der Vertreter der Lokalorganisation suchte die Anwesenden von der Zweckmäßigkeit der losen Zentralisation mit dem Vertrauensmänner-system zu überzeugen. Sämmtliche anderen Redner erklärten sich jedoch für die Zentralisation, nur darüber gingen die Meinungen auseinander: ob

Es ereigneten sich industrielle Streiks in Italien
 1892 = 119 mit 30-800 Arbeitern
 1893 = 131 " 32 109 "

Das sind Ziffern, die gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich differiren (1891 = 132 mit 34 733 Arbeitern). Räumlich vertheilen sich die Streiks wiederum vornehmlich auf Lombardei, Piemont und Sizilien; in diesen Gebieten kamen 1892 zwei Drittel, 1893 die Hälfte sämtlicher Streiks vor. Es folgen in der Rangordnung der Gebiete (für 1893) Campanien, Emilia, Latium, Venetien.

Die Streikursachenstatistik ist, wie sie von dem Referenten des statistischen Bureaus aufgemacht wird, unvollkommen, worauf ich in meiner Studie (Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik, Band VI) hingewiesen hatte, und zwar deshalb, weil die interessantesten Ursachen zu wenig differentirt sind. Ich begnüge mich damit, hier nur die wichtigsten Ursachenkategorien aufzuzählen. Des besseren Vergleiches halber stelle ich die entsprechenden Zahlen für 1878 bis 1891 neben die neuen Ziffern.

Ursache der Arbeits-Einstellung	1878-1891		1892		1893	
	Zahl der A.-G.	pZt.	Zahl der A.-G.	pZt.	Zahl der A.-G.	pZt.
Forderung einer Lohnerhöhung	522	52	39	34	51	42
Forderung einer Verkürzung d. Arbeitszeit	70	7	4	3½	11	9
Lohnherabsetzung	110	11	23	20	22	18
Verlängerung d. Arbeitszeit	20	2	4	3½	1	1
Anderer Ursachen	276	28	44	39	36	30

Wollte man wagen, an diese Ziffern eine Schlussfolgerung zu knüpfen, so könnte es die sein: daß die Defensivstreiks zuzunehmen die Tendenz haben. Sie machten in den beiden letzten Jahren bezw. 23½ und 19 pZt. aller Streiks aus, gegenüber 13 pZt. in den früheren Jahren. Angenommen, es herrsche der Zufall hierbei nicht, so könnte weiter der Grund für diese Tendenz sowohl in der zunehmenden Reife der proletarischen Opposition wie auch in der verstärkten industriellen Depression gefunden werden.

Eine Stützung der einen oder anderen Hypothese mittelst der Erfolgstatistik ist nicht möglich. Diese liefert folgendes Ergebnis:

	Von allen Streiks verliefen für die Arbeiter		
	1878-1891 pZt.	1892 pZt.	1893 pZt.
vollständig günstig	16	21	28
vollständig ungünstig	41	50	34
theilweise günstig	43	29	38

Daß wiederum einige Industrien im Vordergrund der Streikbewegung stehen, und zwar im wesentlichen dieselben wie bis 1891, ist nicht zu verwundern. Auch 1892 und 1893 streikten am meisten die Textilarbeiter, die Vergleute (insbesondere Schwefelarbeiter), die Erdarbeiter, die

Arbeiter in den Verkehrsgewerben und die Hafens- und dergleichen Arbeiter. Hier die Ziffern:

	1892	1893
Von den Streikenden waren		
Textilarbeiter	7 679	14 061
Vergleute	8 280	3 840
Erdarbeiter	2 026	3 960
Verkehrsarbeiter	2 470	3 627
Lastträger, Hafensarbeiter zc.	2 610	1 300
In diesen fünf Berufszweigen zusammen	23 065	25 788
Gesamtzahl der Streikenden	30 800	32 109

Auf die einzelnen großen Arbeits-einstellungen hier näher einzugehen, hat für den Fernstehenden kein Interesse.

Auch in der Größe und Dauer der Streiks lassen sich für die beiden Jahre 1892 und 1893 keinerlei Besonderlichkeiten nachweisen.

1892 nahmen durchschnittlich 263, 1893 hingegen 253 Arbeiter an einem Streik Theil. Von den Arbeits-einstellungen dauerten:

	weniger als 3 Tage	4 bis 10 Tage	mehr als 10 Tage
1892	60	36	20
1893	67	39	19

Ganz ungewöhnlich stark an den Arbeits-einstellungen beteiligt war auch in den beiden Berichtsjahren insbesondere das weibliche Geschlecht. Von 234 323 Tagen, die sämtliche Streiks 1893 dauerten, entfielen nicht weniger als 102 724 auf Weiberstreiks. Mag auch bei diesem Verhältnis zwischen Männern und Frauen der Zufall seine Hand im Spiele gehabt haben (es fallen in das Jahr 1893 einige ganz besonders große Mädchenstreiks, so die Spinnerinnenstreiks in Caraglio [Piemont], in Bergamo und Cremona, der Tabakarbeiterinnenstreik in Neapel): daß die Statistik mit der hohen Weiberziffer nur frühere Beobachtungen bestätigt, möge der Leser aus meinen Studien im „Archiv“ entnehmen.

Die agrarischen Streiks haben in den Berichtsjahren nicht den Umfang angenommen wie in früheren Jahren; 1892 wurde 10 Mal, 1893 23 Mal von ländlichen Arbeitern gestreikt. Während noch im Jahre 1892 die Sitze der agrarischen Streiks fast ausschließlich die Romagna und die Emilia der berühmte „Punto nero“ sind, gefolgt sich 1893 Sizilien als Streikherd dazu. Wir beobachten hier in den Arbeits-einstellungen ländlicher Arbeiter die ersten Regungen der agrarischen Revolution, die bald darauf über die Insel dahinbrauste.

Und nun sei noch ein Wort über die Erhebungsmethode bezw. die statistische Quelle gestattet. Hier hat sich gegenüber den früheren Jahren mancherlei verändert. Die Quellen, aus denen bis zum Jahre 1861 zurück das Streikmaterial in Italien geflossen ist, waren die ex officio an den Minister des Innern zu erstattenden Berichte der Präfekten. Diese Quelle drohte zu versiegen. Ich schrieb (im „Archiv“) darüber Folgendes: „Ein Ministerialerlaß aus der Zeit des Ministeriums Nicotera im Jahre 1890, worin, um den Präfekten die Arbeit zu erleichtern, verfügt wurde, daß nur noch über die „wichtigeren“ Streiks (d. h. diejenigen, in denen

der Allgemeine deutsche Tapezierer-Verein weiter bestehen soll, oder ob es rathamer sei, denselben aufzulösen und sich einem anderen — dem Holzarbeiterverband resp. Sattlerverband anzuschließen.

Es wird schließlich ein Antrag: „Den Zentralverband aufzulösen und Lokalvereine zu gründen“, mit 9 gegen 1 Stimme abgelehnt, und mit 8 gegen 2 Stimmen beschloffen, daß der Allgemeine deutsche Tapezierer-Verein weiter bestehen soll.

Zum Verbandsorgan wird die in Berlin erscheinende „Sattler- und Tapezierer-Zeitung“ erwählt. Der Redakteur derselben erbot sich, den Tapezierern 1½ Spalten des Blattes für ihre speziellen Verufsangelegenheiten zur Verfügung zu stellen und den Verbandsmitgliedern die Zeitung zum Preise von 3 M pro Exemplar zu liefern. Dieses Anerbieten wurde angenommen.

Zur Regelung der Zeitungsangelegenheiten wird eine Preßkommission von drei Mann mit dem Sitz in Berlin eingesetzt. Die Wahl derselben bleibt der Filiale Berlin überlassen. Mit dem 1. April d. J. sollen die Verbindlichkeiten mit dem bisherigen Drucker und Verleger gelöst werden und der obige Beschluß in Kraft treten.

Beim Punkt Agitation zc. werden Beschlüsse nicht gefaßt, doch wird von allen Seiten betont, daß, nachdem der Weiterbestand der Organisation beschloffen worden sei, mit aller Energie die Agitation für dieselbe in die Hand genommen werden solle. Arbeitsnachweise sollen an denjenigen Orten, wo es möglich ist, eingerichtet werden. Auch der Ausbau und die Regelung des Herbergswesens sei nothwendig, damit Diejenigen, welche gezwungen seien, die Landstraße zu bevölkern, in den Filialen angenehme Unterkunft finden.

Bei der Berathung der zur Abänderung der Statuten gestellten Anträge werden, außer verschiedenen unbedeutenden, folgende Beschlüsse gefaßt: Bei § 4 wird der Beitrag von 10 M auf 15 M pro Woche erhöht und dem Paragrafen folgender Satz hinzugefügt: „Falls eine zeitweilige Erhöhung der Beiträge nothwendig wird, hat der Vorstand nach Zustimmung des Ausschusses eine Urabstimmung vornehmen zu lassen. Entscheidend ist die einfache Majorität.“

Bei § 5 wird bestimmt, daß Ausländer, welche dem Tapeziererverband beitreten wollen, vom Eintrittsgeld entbunden sind und sofort in die vollen Rechte eintreten, sofern sie einer gewerkschaftlichen Organisation ihres Landes angehört haben. Ferner wird beschloffen, daß die am Orte verbleibenden Mitglieder, welche nachweislich länger als vier Wochen arbeitslos sind, von der Beitragspflicht befreit sein sollen.

Die Reiseunterstützung wird wie folgt festgesetzt: § 6. . . „Mitglieder, welche dem Verein 13 Wochen angehören, können 50 M, und solche, welche diesem 26 Wochen angehören, können M. 1 pro Tag erhalten. Die Filialen haben das Recht, die Monate zu bestimmen, in welchen die Reiseunterstützung ausgezahlt wird.“

Nach § 11 wird der Vorstand verpflichtet, alle 3 Jahre eine Statistik im Tapezierergewerbe anzunehmen.

Nach § 19 soll die Zahl der Delegirten bei der nächsten Generalversammlung nicht unter 12, nicht über 20 betragen. § 28 (Schlußbestimmung) wird dahin abgeändert, daß anstatt $\frac{1}{5}$ der Mitglieder, $\frac{2}{3}$ der stimmenden Mitglieder eine Auflösung des Vereins herbeiführen können.

Der Sitz des Vorstandes bleibt in Hannover, der Sitz des Ausschusses wird nach Mühlhausen verlegt.

Ferner werden nachstehende Orte bestimmt, welchen zum Zweck der Erleichterung der Agitation Vertrauensmänner eingesetzt werden sollen: Hamburg, Berlin, Hannover, Bonn und München.

Zum Schluß wird unter allgemeinen Umständen folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Nachdem die Generalversammlung des Allgemeinen deutschen Tapezierer-Vereins den Beschluß gefaßt hat, den Verein weiter bestehen zu lassen, ist daraus die nothwendige Konsequenz entsprungen, jetzt mit aller Kraft für den weiteren Ausbau desselben einzutreten und verpflichtet die anwesenden Delegirten, mit aller Energie ihren Filialen in diesem Sinne zu handeln. Die Generalversammlung spricht, nachdem sie die Resolution der Braunschweiger Konferenz (Konferenz der Anhänger der Lokalorganisation) zur Kenntnis genommen hat, ihr Bedauern darüber, daß die Kollegen, welche diese Konferenz anstalteten, nicht bis nach der Generalversammlung des A. D. T.-V. gewartet haben. Ausführungen in dieser Resolution, der Allgemeinen deutschen Tapezierer-Verein sei ohnmächtig und ungeeignet, helfend und fördernd für die geistlichen und materiellen Interessen der Kollegen einzutreten, weisen wir zurück mit der Motivierung, daß es unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen keiner auch noch so gut organisierten Gewerkschaft möglich ist, große Vortheile zu erreichen.“

Die Generalversammlung ist nicht der Meinung, daß durch Lokalorganisationen leicht etwas zu erreichen sei. Da nun aber die Braunschweiger Konferenz sich dahingehend ausgesprochen hat, Lokalorganisationen zu gründen und die Allgemeinen deutschen Tapezierer-Verein bestehen bleibt, sind wir gezwungen, nebeneinander zu arbeiten. Die Generalversammlung spricht den Wunsch aus, daß sich die organisierten Kollegen ob lokal oder zentral organisiert, als kämpferisch und unterdrückte Brüder betrachten und alle persönlichen Streitigkeiten fallen lassen, um dadurch endlich einmal Ruhe und Sachlichkeit bei der Sprache der verschiedenen Meinungen zu schaffen, damit wir im Stande sind, gemeinschaftlich im Kampf gegen das Unternehmertum führen und bessere wirtschaftliche Verhältnisse schaffen können.“

Die Arbeitseinstellungen in Italien während der Jahre 1892 und 1893.

Im „Sozialpolitischen Zentralbl.“ veröffentlicht Herr Professor Dr. Sombart einen Artikel über die Streiks in Italien. Wir wollen denselben auch mit den auf die Erhebungsmethode und dem Hinweis auf den Mangel einer solchen Statistik

in Deutschland bezughabenden Bemerkungen nachstehend im Wortlaut veröffentlichen. Es heißt darin: „Die italienische Statistik unterscheidet wiederum industrielle und agrarische Arbeitseinstellungen, wir verfolgen zunächst die ersteren.“